

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **15 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weniger ist der Anteil der Frauen bei den marzillischen Parteien. Bei der C. P. D. hielten sich das Verhältnis auf 95,722 Männer zu 29,768 Frauen (16,5 zu 18,3 Prozent). Bei der S. D. D. ist die Beteiligung der Frauen noch geringer, es stimmten für sie 47,092 Männer und 32,688 Frauen, gleich 21,7 bzw. 14,9 Prozent.

Ein Krankenflug mit Walter Mittelholzer.

Von Elja Weiss' s. Art.

Der Himmel ist Tag für Tag so klarblau wie ein durchsichtiger Saphir. Kein Wölkchen wandert über ihn, kein Ästchen blüht vom Meer aus über, eine unerträgliche Hitze breitet sich über die bretonische Landschaft aus. Das einzige Fenster in meinem kleinen Krankenzimmer geht nach Südwesten und lässt die glühende Hitze ungehindert in den Raum quellen, so dass mir das kalte, schwere Deckenzeug, das meinen schmerzenden Körper bedeckt, noch eine allzu warme Hülle ist.

Die Nacht ist für ein weniges kühler. Aber unter dem sternreichen Himmel schreitet der namenlose mit unerbittlichen Schritten und hält gerade unter meinem weitgeöffneten Fenster inne. Sein mächtig großer Arm langt begehrend nach mir. Er geht weiter, aber er wird wieder kommen und immer wieder, bis ich mich an sein Wagnis gewöhnt habe, bis mein müdes Herz noch leiser schlägt, und in die tieferen meinen Leib ganz aufgezogen haben. — Der Tod.

Witten aus bester Ferienfreude heraus hat mich die Krankheit überfallen, und jetzt liegt ich schon sieben Wochen in ständig hohen Fiebern. Der Arzt ist ratlos, und die lange Krankenschwester sagt mir immer: „Ca va long ma dame!“ Mir jedem Tag mindern sich meine Kräfte, und wenn mich der Arzt viermal im Tag besucht und nach meinem Befinden fragt, so kann ich nur das einzige Wort sagen: „Fatigué!“

Mein Mann musste heimfahren, er musste. Ich bin nicht gewohnt, wie er fortzufliegen, ich wollte es ihm nicht schwer machen, es war so schön schwer genug — eigentlich herzerweichend — als er die Tür meines Krankenzimmers zum letzten Mal hinter sich zuschloss. Zum allerletztenmal? Mir ist, als würde der namenlose nun nicht mehr lang dauern.

Ich höre den Eigenbänzug nahe an meinem Fenster vorbeiziehen. Da ich mich nicht aufrichten kann, spähe ich im Bild meines Handpistols nach dem Geleise. Nichts, im Dual, allerdings ein wenig verzerrt, sehe ich den Zug vorbeifahren. Etwas Weiches ättert aus einem geöffneten Wagenfenster. Es hört mich da mit mir auf. Ich sehe, wie der Geleise nach mir herbeikommt. Ich rufe ihm zu, er solle stehen bleiben. Er tut es nicht. Er fährt weiter. Ich sehe, wie er sich wieder entfernt. Ich sehe, wie er sich wieder entfernt. Ich sehe, wie er sich wieder entfernt.

„Schwester, bitte, dort auf dem Tisch ... den kleinen, weißen Beutel ... Danke!“ Nun liegt er auf meiner Bettdecke, damit ich ihn greifen kann. Aber ich entfalte die Blätter nicht, nur mein krankes Herz hämmert ungeduldig. Er will ich den Arzt abwarten, er wird mich alles still um mich werden und ich weiß, dass man eine halbe Stunde nicht mehr nach mir schauen wird, denn ich soll schlafen.

Endlich bin ich allein — mutterseelenallein! Die Hände zittern, wie ich das Bild meines Kindes aus dem Umschlag löse. Aber dann muß ich nichts als schluchzen. —

Meine Schwester aus der Heimat ist bei mir, und über mein Befinden Nachsicht zu schenken. Ihre Briefe lauten nicht wie ich bin, sie sind voll, weil eines Morgens früh der Expreßbrief aus meiner Bettdecke liegen. Ich öffne den einen, den mit den lieben Schriftzügen. ... Wir müssen dich wieder bei uns haben, Walter Mittelholzer wird dich am Samstag holen. ... Weiter vermag ich nicht zu lesen — jetzt wird sicher mein Herz stillstehen vor lauter Freude ... vor Schreck ... vor Glück ... vor, ach, welche Namen haben sie alle, die Dinge, die mit durch die Sinne laufen. Ich fühle, wie kalte Schweißkugeln von der Stirn herunter gleiten und noch, wie die Hand der Schwester über mein Haar streift, ... dann noch eine Zeile, ... und dann nichts mehr, nichts als ein Brausen und ein Staunen wie Flügel schlagen des Wundervogels, der mich in die Heimat tragen wird.

Es sind noch drei Nächte zu durchwachen — drei schlaflose, lange Nächte. Meine Finger unklammern unentwegt den Expreßbrief, ich will ihn nicht mehr aus den Händen geben. Mag nun der Tod wieder an Fenster vorbeifahren — ich bin gefest — ich bejage ja den Brief mit der Zauberformel: Walter Mittelholzer wird dich holen. ... Ich esse die Suppe, ich trinke den Tee und die Tomaten hindurch; denn ich habe fürchterlich Angst, daß mir der Arzt den Flug aus Vorjorge verweigert wird. Die Fieber steigen auf 40,1. Ich habe solche Angst!

Endlich sind die drei Tage und Nächte zu Ende. Morgens 9 Uhr sollte ich auf dem Militärflugplatz in Cannes eintreffen. Schon beim ersten Morgenbämmern hielt ich mit meinem Handpistol nach dem Weiter Ausschau. Das Dual zeigte nichts als grau in grau. Wenn nur die Krankenschwester bald käme!

Nebel, dicker, tieferer Nebel über der weiten Landschaft. Der einzige, erbe Mebeltag am Meer seit neun Wochen, wo nichts als Sonne und Hitze war. Umhüllt, so fliegen; denn es konnte so in Cannes nicht gelandet werden. Ob sie immer noch in Paris waren? Aber nicht, sonst käme Bericht durch Telephon oder Telegramm. Ich habe wieder 40 Fieber, aber ich halte ganz still und trinke die Milch. Diese bange Angst! Jetzt hören wir Motoren brummen, ganz nah über der Klinik. Aber der Nebel ist undurchdringlich. Da oben als schwebt Walter Mittelholzer, und in der Kabine barren meine Lieben, mein Bett gleitet in den Lüften, bereit, meinen kranken Körper aufzunehmen. Wunderherrlich, ganz zauberhaft! Meine Schwester in Hut und Reismantel hält meine Hand in der ihren, wir laufen und warten und bangen und harren drei Stunden — aber sind er Entsetzten?

Unmerklich sichtet sich die undurchdringliche Nebeldecke, und ein telephonisches Aufgebot: „Wir sind in Cannes, sofort kommen!“ reißt uns aus der Starckheit des angepannten Wartens. Man packt mich in Wolldecken und auf der Bahre werde ich ins Auto getragen. Wir fahren durch grüne Alleen, wir fahren den Flugplatz entgegen. Das Schütteln tut so weh im ganzen Leib.

Wiedererleben! — Sie alle grüßen mich mit dem Winken, das man stets zu einem Gruß bietet. Aber das Lächeln fehlt, und wird hart und verbitzt ein Entsetzen. Siehe ich so krank aus? (Schluß folgt.)

Für die Appenzeller Bubenhofen.

Das 2. Jahr unserer neuen Heimarbeit ist abgeschlossen. Rund 10,000 Paar Bubenhofen sind in diesen beiden Jahren in Waldenhausen angefertigt worden und sind in viele Häuser und Familien der hochwohlwollenden Schweiz gebracht. Rund 25,000 Franken sind an Böhnen ausbezahlt worden, eine Summe, die zum größten Teil an der Arbeitslosenunterstützung eingekantet wird und die unendlich viel wertvoller ist, als wenn sie in Form von Unterhaltungen hätte ausbezahlt werden müssen.

Der Erfolg im zweiten Jahre ist gegenüber dem ersten zurückgegangen. Das ist in keinem Fall auf Verschlechterung des Mittels zurückzuführen, denn wir sind unauffällig bemüht, die Qualität zu verbessern, die Kollektion reichhaltiger zu gestalten, alle gezeigten Verbesserungen zu berücksichtigen. Wir verteilten heute Wertgegenstände in folgenden Kategorien: Stoffen, welche sich ideal für die Herstellung von Anzügen eignen, Sonntagsstoffen in gefälligen feinen Stoffen, dunkelblauen, reinwollenen Chemisierstoffen, marinierten, Wäschstoffen in verschiedenen Sorten, sowie Stoffen in reicher Auswahl, modernen Dessins. Ferner führen wir den bisherigen 5 Größen auf Bestellung 3 weitere Größen bei, nämlich Nr. 16 für 16-jährige Buben, Nr. 4 für 4-jährige und Nr. 2 für 2-jährige, diese letztere mit abnehmbaren „Schäffli“. Aber trotzdem ist man, daß der erste Platz der Heimarbeit noch ist, man freut sich über auch, daß wir bereits Nachahmer gefunden haben. Wir sind uns bewußt, daß ohne ständige Propaganda auch die beste Sache in Vergessenheit zu geraten droht. Darum werden wir uns wiederum an alle Freunde der ganzen Schweiz und bitten sie dringlich, unserer Heimarbeit zu geben. Wir können nur hoffen, wenn alle Frauen mitwirken und sich selbstbewußt fühlen gegenüber der Not der Arbeitslosen!

Wir haben in einer Anzahl von Schweizer Orten einen Beweis für unsere Anschauung (siehe Heftchen im Anhang) gegeben. Wir wünschen aber sehr, daß die Zahl dieser Abnehmer sich vermehre und wir bitten alle, die irgendwelche Verbindungen haben, zu versuchen, auch an andern Orten unsern Bubenhofen Eingang zu verschaffen. Im übrigen sind wir dankbar, wenn die interessierten Anfertiger, die gerne bereit sind, wir vermitteln Stoffmuster und Musteranzüge und nehmen direkte Aufträge entgegen; wir sind dankbar für jede kleinste Bestellung. Diebeszügliche Anfragen wollen man direkt an die „Appenzellerischen Frauenvereine“ u. a. Heimarbeitbeschaffung Waldenhausen“ richten. E. N.

Helen Grace Carlisle: Eine Mutter.

Roman, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt 1932, Rmt. 5.25.

Amerika der Gegenwart: Das Leben einer einfachen amerikanischen Frau, von ihr selbst erzählt und nach erzählt, nachdem die Katastrophe eingetreten ist. Die älteste Sohn, der Wähler seiner eigenen Schwägerin, hingekillt und sie selbst einatmet in dem Hause, in dem sie als Witwe ihre vier Kinder großzog, zurückgelassen ist.

Die Geschichte eines Mutterherzens, dessen eigene ganz und gar in der ihrer Kinder aufging. Einfach, unerschütterlich, wackelnd dem Leid preisgegeben, erlebte diese Frau das Leben, mit äußerster Tapferkeit nach dem Tode ihrer Kinder, den besten Kampf aufzunehmen für ihre Kinder, den besten Kampf aufzunehmen sowohl als den schwereren leichten um ihr inneres Sein. Am Schluß dennoch, obgleich vom Schicksal übermächtig, ein Ja zu diesem Leben befertend, das sie aus der Fülle des Herzens selbst gelebt hat.

Einige psychologische Einzelheiten, die die Schriftstellerin hier der ersahenden Mutter sichtbar machen lassen und den Vann des Mutterlebens zeitweise durchbrechen, führen zwar, aber doch nicht so, daß sie das Interesse, das uns dies Buch abtötet, herabzusetzen vermöchten. Elisabeth Sahn.

Unser Krisenopfer.

Es sind im Laufe der Woche weiter bei uns eingegangen: P. S., Winterthur, 3.—; F. E. Genf, 2.—; B. W., Solothurn, 1.—; Fr. 3. G., St. Gallen, 6.—; F. G., St. Gallen, 2.—; M. L. Chur, 1.—; D. S. Bern, 5.—; Fr. E. A., Mabras, 6.50; Fr. A. S., Sumatra, 5.—; E. J. Aarau, 3.—; E. S. Gars, 2.—; F. St. Verisa, 2.—; S. N., Zürich, 2.—

Einnahmen von	Abonnentinnen	39.50 Fr.
Vortrag		1955.70 Fr.
Total		1975.20 Fr.

Wir danken wieder von Herzen, besonders auch den beiden überflüssigen Personen, die von so weither unserm Werke Hilfe leisten. Dann lehnen auch ferner unsern Kranken, die uns schrieb: „Mit mir das Krankenblatt lieb und wert gemessen, seit ich es habe, so ist es mit mir in langen Wochen der Krankheit ganz unentbehrlich geworden. Bin ich immer für das Stimmrecht der Frauen einsetzenden, so weiß ich nun erst recht ganz warm, seit ich das Blatt von A-S lese.“ Wir werden dieser lieben Person mit „meinem Danke herzlichste Genesungswünsche in ihr Krankheitszimmer.“

Dem möchten wir die Sammlung nun abschließen, mit großem Danke an alle Abonnentinnen, die uns so bereitwillig zu Hilfe eiften, mit ganz besonderem Danke auch für die vielen liebe anerkennende und ermunternde Worte, die uns in dieser Zeit aneuloren sind. Sie haben uns viel geholfen, alle Kräfte auszuheilen, unter Krankenblatt nicht unterlassen zu haben darüber, wie auch über die Verwendung der gesammelten Summe wird der Vorstand davon der in Nähe stattfindenden Generalversammlung Bericht ablegen.

Nachhelfen, die immer noch willkommen sind, ist zum voraus herzlich abdrift.

Kleine Mundschau.

Waffenlieferungen der Schweiz an kriegsführende Länder.

Im Angesicht, da von England ausgehend, die Frage eines Verbotes der Waffenlieferungen an Japan im Völkerverbundrat zur Sprache kommt, möchten wir darauf hinweisen, daß auch die Schweiz unter Vorzeichen Japans und anderer kriegsführender Staaten vertreten ist. Im vergangenen Jahre hat Japan bei schweizerischen Firmen für 170,154 Fr. Waffen und Munition bezogen. China für 296,558 Franken, Bolivien 359,830 Fr., Kolumbien 482,465 Franken und Peru 3970 Franken. Die Gesamtsumme belief sich laut „Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande“ auf 3,317,381 Fr. Der Monat Januar dieses Jahres weist mit 766,507 Fr. eine Rekordzahl auf, an welcher Japan mit 106,355 Franken und Kolumbien mit 250,540 Fr. beteiligt sind. — Es ist aus allgemein menschlichen Grün-

gungen zu hoffen, daß dieser Velleiterung Kriegsführer der Staaten mit Waffensubstraten durch ein generelles Waffenembargo für Waffen und Munition bald ein Ende gesetzt werde. S. G. B.

Eine Bundesfeierkommunion für die hauswirtschaftliche Ausbildung.

Das Schweizerische Bundesferienkomitee hat an seiner Generalversammlung vom 13. März 1933 einstimmig beschlossen, die Sammlung des Jahres 1934 zur Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und des Hausdienstes zu verwenden. Dieser erfreuliche Beschluß ist die Folge der Eingabe einer Reihe großer schweizerischer Verbände, vor allem Frauenverbände, welche auf die Initiative der Schweizerischen Studentenförderung für die Hausdienstaube eingetreten wurde, um Mittel zu erhalten, die im Bericht „Der Hausdienst in der Schweiz“ vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Die Zweckbestimmung ist im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit und die Notwendigkeit von Umschulungsstellen von besonderer Bedeutung.

Die finanzielle Beratungsstelle für Frauen.

Der Geschäftsbericht der Schweizerischen Volksbank über das Jahr 1933 äußert sich unter anderem auch über die zu Beginn des Jahres 1933 bei der Abrechnung dem eröffnete finanzielle Beratungsstelle für Frauen, die von der Bank-

Melnen 6 schulpflichtigen Kindern

ist Banago das liebste Frühstücksgetränk, das für alle anderen vorgezogen. E. N. 3530. (Stätte aus 3877 spontanen Stimmen.)

Stark und lebensfröhlich **BANAGO**
Banago 1/2 S. 0.90, 1/4 S. 1.70, Regenerat 1/4 S. 8.40

Trinkt VOLG-Apfeltee

Gegen Frühlingsmüdigkeit und Nervosität



Elechina

In Apoth. - Orig. - Fl. Fr. 3.75
Orig. - Doppel - Fl. Fr. 6.25



Wie herzerfreudend sind die Schulkinder

wenn sie singend, lärmend und spielend zur Schule ziehen!

Heutzutage stellt die Schule sehr große Anforderungen an die Kinder. Es muss sehr viel gelernt werden, aber für gesunde, gut ernährte Kinder sind die Schulpflichten im allgemeinen nicht zu schwer. Meist tritt Schulumüdigkeit erst gegen das Quartalsende auf.

Wenn sich irgendwelche Ermüdungs- oder Erschöpfungszustände zeigen, so gebe man den Kindern zum

Frühstück Ovomaltine. Ovomaltine ist nicht nur ein hochwertiges und wohlschmeckendes Kräftigungsmittel, sondern hilft zugleich die übrigen Speisen besser verdauen und ausnützen; sie veredelt sozusagen unsere Nahrung.

Wie viele, viele Kinder sind am Ende des Quartals schulmüde! Alle diese Kinder sollten Ovomaltine bekommen.



OVOMALTINE

stärkt auch Dich!

Preise: Fr. 3.60 die Büchse zu 500 gr., Fr. 2.— die Büchse zu 250 gr.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Töchter-Institut Montebello

Lugano-Castagnola

Gegr. 1907 in Neuchâtel. Französisch, Italienisch, Englisch, Handels-, Haushalt, Vorbereitung z. Matura, Musik, Sport, Illustr., Prospekt, Mässige Preise. P. 10-20

Für Ihren Zürcher-Authentik! In neuem, guten Familienheimbau wird ein idyllisch und modern möbl. Wohn-Schlafzimmer (ab 2 Zimmer) abgegeben. Stuh, freie Wohnlage, Bollshofen. Anfragen unter Chiffre Qc. 6401 Z. an Publicitas W. G., Zürich.

Verlobungskarten

liebert die Buchdruckerei Winterthur A. G.

den lassen, nur um sich wieder zu heiraten, das wiederum aus weltlicher Liebe und dem Gefühl der Zugehörigkeit. Auch eine Kameradschaftliche kommt auf, weil doch der moderne Standpunkt es verlangt, daß man so atmohäufige Dinge wie Standesamt und Trauung endlich abschafft, auf jeden Fall für das erste Mal. Eine kurze, große, selbstständig sieht an uns vorüber und wird mit viel Weisheit, Grazie und guter Laune zu einer einheitlichen Handlung verknüpft, voller Spannung und Wärme und Idealität durchdringt. Vom Geliebten hören wir heute überall eine große Rolle spielen — und wie es gelernt sein will, Geliebte zu machen, auch wenn die Idee dazu noch so famos ist. Selbst eine ganz vornehme und distrierte Chemermitlungsagentur ist nicht leicht zu betreiben, wenn man die Sache nicht kennt und besonders, wenn man es so großartig und unheimlich unheimlich und lieber den Menschen auf Kosten des Geschäftes bezieht, recht glücklich zu werden. Da macht man bittere Erfahrungen und am Ende steht man mit leeren Händen da, die dann doch — wider alles Erwarten — ein einmal wieder gefüllt werden. Und nicht nur mit Geld, denn wie es sich zeigen wird, hat Nora wirklich eine famose Idee gelehrt. Wie eine lustige Komödie vor entsetzten Kulissen gespielt, macht das Ganze an Der Hintergrund ist unsere heutige Zeit, und die vielfache Verwirrung der Geschichte, die sie mit sich gebracht hat, in das Thema Alles aber ist für mich — in einer rechten Komödie auch sein soll — in betriebsmäßigen auf, in ein happy end, das noch lange in uns nachlingt. E. N.

schäftsgegenstände Caffa gearbeitet worden ist und von Frau Anna Martin gelehrt wird. Die eingeschriebenen Lehrgänge sind: 1. Die Grundlagen der Buchführung, 2. Die Grundlagen der Bilanzierung, 3. Die Grundlagen der Kostenrechnung, 4. Die Grundlagen der Wirtschaftsprüfung. Die Lehrgänge sind in der Regel über einen Zeitraum von 6 bis 8 Monaten zu beenden. Die Kosten der Lehrgänge betragen pro Teilnehmer zwischen 100 und 200 Franken. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Lehrgänge sind in der Regel in der ersten Hälfte des Jahres zu beenden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Kosten der Lehrgänge betragen pro Teilnehmer zwischen 100 und 200 Franken.

vorzüglichen Schulunterricht erfahren sie die französische Sprache und werden daneben in alle Vorkenntnisse der französischen Sprache eingeführt. In Abhängigkeit der Kenntnisse der Teilnehmer wird der Unterricht in der Regel in der ersten Hälfte des Jahres zu beenden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Kosten der Lehrgänge betragen pro Teilnehmer zwischen 100 und 200 Franken.

Von Kursen und Tagungen.

Schwis. Abgang im Leinchen... 3.-9 April, Bad Mühlebühl, Solothurn: Orientierung über die Schaffung und Einrichtung eines Zentralfeldes, über die Arbeit von Spieltheater und Zirkel, über Bühne, Licht und Geräusch. Programm und Musik mit B. Schindler, Veranstaltung, Deutscher Schulverein, 63, Zürich.

Freizeitheim Porto Concordo. Vom 2. April bis 15. November 1932 8-14tägige Kurse durch Referenten die das Verarbeiten der Stoffe lehren. Programm: Woll, Wolle, Wollstoffe, Wollwaren, Einwirkstoffe, Dr. S. Schärer, Freizeit als Brautqualifizierung, Dr. Natalie Dettli, Charakter, Liebe und Ehe: Trudi Schöb, Ausdrucksgruppen: Fr. M. Gerber, Religiöse Fragen: Dr. Schönbauer, Abgang im Leinchen durch Prospekt direkt.

Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Sonntag, den 28. März, 20 Uhr, im Bierhübeli: Reinigung weiblicher Geschäftskräfte der Stadt Bern: Erhaltungskurs für die Frauen des 20jährigen Bestandes der Vereinigung. Ball: Samstag, den 25. März, 20 Uhr, im großen Saal des Volkshauses. Hausfrauenverein Biel und Umgebung: Familienabend mit Ball.

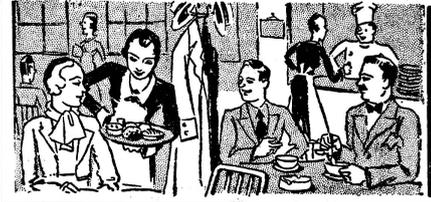
Zürich: Mittwoch, den 29. März, 20 Uhr, im Saal des Spinnereibundes, Rämistr. 26: Verein der Arbeiterinnen Zürich: Die Wählenden der Frau von Frau Dr. G. Schneider. Schaffhauser: Montag, den 27. März, 20 Uhr, im der Stadthaus, Vereinigung für Frauenrecht, Schaffhauser und Umgebung: Generalversammlung, Ertraktanten: Die städtischen Geschäftsleitungen, Vortrag von Frau Dr. G. Schneider. Schaffhauser: Das Recht des unehelichen Kindes und seine Mutter.

Rebaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zähringerstr. 19, Telefon 26 13. Redaktion: Frau Anna Bergmann, Suber, Zürich, Kreuzenbergstr. 142, Telefon 22 605. Man bittet dringend umlangt eingelangten Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Veröffentlichung für Rücksendung übernommen werden.

Ablagen der Appenzeller Knabenhosen:

- Kt. St. Gallen:** Herr A. Steiger, Flawil; Firma Hub. Strub & Co., St. Gallen; Frau Baumann-Oester, Bruggen-St. Gallen; Frau Heuser, Thun.
- Kt. Thurgau:** Frau H. Knaus, Handlung, Hauptwil; Frau Hungerbühler-Ogkoller, Romanshorn; Frau Bir. Handlung, Simech; Fr. A. Thalman, Konsumdepot, Dugneg; Herr E. Eberhard, zur Hofnung, Steckborn; Frau Märki, Wängi; Herr Hubmann, zum Merkur, Kreuzlingen; Herr Küng, zur Blume, Stein am Rhein; Frauenverein Weinfelden; Fr. Stähelin, Hemmel, Ober-Sommerli.
- Kt. Schaffhausen:** Frau B. Müller-Stoll, Tanne 7, Schaffhausen.
- Kt. Zürich, Stadt Zürich:** Frau Pfarrer Pfister-Urner, Schenlihusgasse 6, Kreis 1; Frau Meili & Co., Fraumünsterstr. 23, " 1; Frau Werli, Bärenstr. 10, " 2; Frau A. Pfeiler-Kienler, Weststr. 18, " 3; Fr. Mina Kägi, Zähringerstr. 9, " 4; Fr. Elisabeth Keller, Bodenstr. 79, " 6; Frau Keller-Oral, Schaffhausstr. 76, " 6; Fr. E. Biedler, zur Alpe, " 6; Verkaufsgenossenschaft "Spindel", Talstr. 25, " 1; Zürcher Frauenzentrale, Schenlihusgasse 6, " 1.
- Kt. Uri:** Fr. Ida Düsterler, Egg; Fr. Martha Kägi, Konsumstr. 12, Rüti; Herr Schenkel-Keller, Stadel-Niederplatz 8, Algem. Konsumverein für Dorn-Sulzer Hombrechlikon; Frau v. we. Ernst, Hünwil; Herr Siegel-Gebel, Turbenstr. 10; Frau Sunier-Kunz, Bäretswil; Frau Brubacher-Bokard, Wädenswil; Herr Werner von Rülz, Erlenbach; Herr Ed. Sommer, Vertrieher, Herriberg; Frauenverein Zollikon; Frauenverein Dietdorf (Frau Baumann-Jäggi); Frau Leuler, Handlung, Ottenbach; Frau Hüter-Mosmann, Allwiler am Albis; Frauenzentrale Winterthur; Algem. Konsumgenossenschaft Orestal/Kemphal; Algem. Konsumverein; Konsumgenossenschaft Elgg & Umgebung, Elgg; Frau Renzler, Brühlisellen; Frau Hüter-Koch, Bostenellen; Landwirtschaftl. Konsumgenossenschaft Bachs; Frau Zöllinger, Handlung, Watt-Rederhof; Frau Wegmann, zur Steinburg, Uetikon am See.
- Kt. Luzern:** Firma Granelcher & Co., Luzern; Frauenverein Reiden.
- Kt. Aargau:** Fr. A. Torgler, Kronenplatz, Lenzburg; Firma Traugott Frei & Co., Wohlen.
- Kt. Bern:** Oberländer Heimwerk, Bärenplatz 4, Bern; Frauenverein Langgasse, Brückle, Langgasse 62, Bern; Herr K. Buchler, Lyb; Frau Bronnmann-Kobal, Münchenbühlstr. 10; Frau Hub. zur Wollstr. 10; Frau Hecke-Schiago, Subergasse 12, Biel; Fr. Schramle, Unterstr. 6, Biel; Fr. E. Lehmann, Aarbergstr. 6, Biel; Fr. Elise Kohler, Aarberg; Herr Schneider-Steffler, Untereisen-Interlaken; Herr Fröhlich, Centralstr. 10, Interlaken; Berner Oberländer Heimwerk, Thun; Firma W. Holliger, Tuchgeschäft, Langenhölzli.
- Kt. Basel:** Firma Hüfner & Co., Gerbergasse, Basel; Sozialer Zweig des Bv. F. v. Bern, Ob. Heuberg 6, Basel; Fr. B. Spinnler, Arisdorferstr. 19, Liestal.
- Kt. Graubünden:** Fr. Dora Fopp, Pontresina; Fr. Dolz Eben, Bezau, Hosters; und Appenz. Frauenzentrale, Heimarbeitbeschaffung, Walzenhausen.



Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

Die alkoholfreien Wirtschaften des **Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich**

- Blauer Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Min. v. Hauptbahnhof
- Karl der Große, Kirchgasse 14, Zürich 3
- Ovienubaum, Stadelhofenstr. 10, B. Stadelhofenbahnhof, (Zürich 1)
- Volkshaus Helvetiaplatz, Zürich 4
- Freyastr. 20, Zürich 4
- Sonnenbühl, Langstr. 88, Zürich 4
- Wasserad, Joststr. 102, Zürich 5
- Kirchgemeindegasse Wipkingen, Zürich 6
- Lettenhof, Wasserwerkstr. 108, Zürich 6
- Patzpromenade, Museumstr. 10, Zürich 1
- Rüti, Zähringerstr. 43, Zürich 1
- Zur Limmat, Limmatquai 32, Zürich 1
- Rosengasse 19, Zürich 1
- Frohsinn, Gemeindef. 48, Zürich 7
- Lindenbaum, Seefeldstr. 113, Zürich 8
- Kurhaus Zürichberg, Zürich 7, Pensionspreis Zimmer inbegrieffen Fr. 6.80 bis 8.— täglich
- Baumacker, Gerlikon-Zürich

Hauptbüro des Vereins für Auskunft und Stellenvermittlung: Gotthardstr. 21, Zürich 2

Basel P 8796 Q
Alkoholfreies Café Batterie
A. & H. Keuerleber
beim Wasserturm
Tel. 21 438 Tram 15 u. 16

BASEL Hotel Baslerhof
Christl. Hospiz, Aeschenvorstadt 55
Besucht, Familienhotel II. Rang.
Modernster Komfort, Zimmer teils mit
fl. u. w. Wasser v. Fr. 4.50 an. Alkoholfreie
Restaurierung mit 200 Sitzplätzen.
Preisermäßig. tägliche Kassafore

A. Kohler, Hotel u. Restaurant Seehof in Hiltterlingen
a. Thunersee. — Das ganze Jahr geöffnet. — Ruhesitz für Familien. — Frisches, köstliches Frühstück. — Küche, Mod. eingerichtet als Zimmer mit fl. w. u. w. Wasser. — Zu jeder Tageszeit Kaffee, Kuchen etc. — Schöne Sitzungszimmer.
Die Lehner: O. Herzog-Sutter

Lugano Helios Alkoholfreies Hotel Restr.
Nähe Hauptpost, Kursaal und See.
Mod. eingerichtet. Haus. Sorgfältige Küche. Mäßige Preise. 166 11

LUZERN P 1139 L
Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof
Hotel Krone am Weinmarkt
Alkoholfreies Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

Thun „Thunerstube“
Bälli 54
Alkoholfreies Restaurant der Frauenvereine
Moderne Gastzimmer mit Musikinstrumenten, Bad Litz. Fr. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und 8.—
Mehlfabrik, wasserelektrolytische Feinmahlung (kein Trümpfen) P 1211 T

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31
P 7265 Y
Tel. 24.929

Alkoholf. Gemeindegasse 7, Sonntagswädenswil (Zentrals Lage)
Diverse heimelige Lokaltitäten auch geeignet für Gesellschaften u. Vorträge. Radio und Grammophon.
Gute selbst geführte Küche. Passanten und Pensionären höflich empföhnen.
P 172 z

ST. GALLEN
Alkoholfreies Restaurant
St. Galler Kaffeehalle
Goliathgasse 12, Nähe Marktplatz
P 1363 G

Ich will kein Bett im Zimmer, aber
P 632 Z
1 Chaise-longue-Bett oder 1 Fauteuil-Bett oder 1 Schrank-Bett oder 1 Kommoden-Bett
A. BERBERICH, ZÜRICH 8, Dufourstrasse 45

Koch- u. Haushaltungskurse
Externe Hochkurse 1 monatlich
Interne 2-3 monatlich
Prospekte Referenzen durch:
Frau G. Schatzmann P 634 Z
Minorstr. 124 Zürich 7 Telefon 24.183
früher Hotel- und Haushaltungsschule Kastanienbaum, Luzern

Familienheim
Besuchen Sie P 636 Z das älteste Spezialgeschäft für Vorhänge
Behagliches Familienheim (nicht Fremdenpension), prächtige Lage u. Aussicht am oberen Zürichsee, nimmt beschränkte Zahl auch bleibender Gäste auf. Anfr. an:
Frau Valerio Rapperswil P 3683 G
Berücksichtigen die Inserenten dieses Blattes

MIGROS
Zürich: Seidengasse 12, 209 12
Nähe Hauptbahnhof (Tel. 31.041),
Limmatstr. 182 (Tel. 32.960)
Basel: Sternengasse 4 (Tel. 27.729),
Rheinstr. 67 (Tel. 27.820),
Sternengasse 19 (Tel. 27.012).
Bern: Von Werdt Passage (Tel. 27.453),
Spitalackerstr. 59 (Tel. 27.546),
Mittelstr. 62 (Tel. 27.452),
Mittelstr. 2 (Tel. 27.451).
Biel: Neueneggasse 41 (Tel. 3344),
Marschstr. 2 (Tel. 539 8).
Solothurn: Hauptgasse 11 (Tel. 467).

Diese Gemüseaktion ist in stetiger Fühlungnahme mit den bäuerlichen Organisationen durchgeführt worden, insbesondere wurden im Kanton Aargau die Preise im Einverständnis mit dem Vize-Direktor des Schweiz. Bauernverbandes festgesetzt.
Was ist da zu „verurteilen“?
Ist es nicht die nobelste Propaganda, dem Bauern einen möglichst hohen Preis für sein Bodenprodukt zu zahlen?
Verehrter V. O. L. G., ruhig Blut! Nur den Kopf nicht verlieren, weil der Migroswagen frisch und munter und immer kräftiger durchs Land tut! Sehen Sie, die städtischen Konsumgenossenschaften machen auch einen Heidenlärm, als wir ihre Mitglieder besser bedienen. Keine aber ist zu grunde gegangen, alle müßten sie nur etwas aufwachen, sich anstrengen, mehr leisten. Heute stehen sie gesund, sogar mit mehr Umsatz als vorher! Ad Wenden Sie auch die gleichen raffinierten Reklametricks an, die Sie der Migros vorwerfen: Extra hohe Preise für den Produzenten und wahrer Dienstleistung. Wir beide werden um die Gunst der Bauern — endlich eine Konkurrenz auch im Einkauf. Sie haben leichteres Spiel als wir, denn es sind ja großenteils Ihre Leute. — Wenn Sie auch etwas modernisieren und z. B. die alten Landheiter und das alte basarartige allgemeine Inventar in kaufmännischer Weise reduzieren müssen, das kann letzten Endes nur nützen. Und dann, welche prächtige Aufgaben warten Ihnen auf dem Gebiete der Produktionsförderung, Standardisierung und Einsammlung. Wir werden ständig nebenbeiher kutschieren, nur vor einem möchten wir Sie warnen: versuchen Sie es nicht mit Drohungen. Denn wenn auch die Subventionswirtschaft wohl unvermeidlich geworden ist, will der Landbauer seinem freien Beruf gemäß doch seinen starken Sinn für Unabhängigkeit nicht preisgeben.

Eiersorgen
Dieser sind auf Minimalpreisen angelangt. Es sei hier daran erinnert, daß die Migros am meisten Inländer von der Schweizerischen Eierverwertungsgenossenschaft und direkt von den Bauern kauft und dafür auch heute noch durchschnittlich 11 Rp. bezahlt. Es macht keine Freude, dieser riesige Preisverlust im Ausland, durch den Abschlag bringt uns nicht die gewohnte Genugung und doch können wir die Differenz nicht für uns behalten, sondern müssen unserm Prinzip gemäß die Preise ermäßigen. Es ist uns aber eine Genugung, daß wir andererseits durch Uebernahme eines enormen Quantums Inländer auch den inländischen Produzenten helfen können.

V. O. L. G.
(Verband Ostschweiz. Landwirtschaftlicher Genossenschaften)
Zu einem Artikel, gezeichnet B. P. V., betitelt „Genossenschaftlich organisierte Landwirtschaft kontra Migros A.-G.“, haben wir einstweilen folgende Bemerkungen zu machen:
1. Was ist die Migros?
Die Migros ist Arbeit, Arbeit, die sich in Zahlen ausdrücken läßt.
Die Migros A.-G. Zürich allein vermittelte im Jahre 1932 (alles Schweizer Produkte):
Frischobst 714,634 kg
Käse 182,759 kg
Rohm und 553,175 Schachteln
Joghurt 110,729 kg
566,259 Gläser
Für Gemüsekonserven wurden 1932 für die Migros - Gesellschaften angekauft und abgeliefert (Erbsen, Bohnen, Karotten und Spinat) 727,000 kg.
In den ersten zweimonatlichen Monaten 1933 (alles Schweizer Produkte):
Frischobst 351,000 kg
Käse 87,008 kg
Rohm und 86,832 Schachteln
Joghurt 31,591 kg
44,590 Gläser
Hiesiges Frischgemüse 119,000 kg (Sellerie, Lauch, Kartoffeln, Rübli usw.).

Für Gemüsekonserven werden 1933 für uns angekauft: 15,600 Ar (Erbsen allein 12,000 Ar = 1,2 Millionen Kilo à 83 Rp.).
Die Umsätze aller schweizerischen Migros-Gesellschaften in landwirtschaftlichen Produkten sind gesamtthaft ein Vielfaches dessen, was der V. O. L. G. den Bauern abkauft. Dabei weiß jedermann, daß die Migros Kilo für Kilo verkauft und damit eine unvorteilhaftere Leistung verbunden ist als beim wagnonweise Großhandel, wie ihn der V. O. L. G. betreibt.
2. „Bringt die Migros durch Warenlieferungen wirkliche Vorteile?“
Diese Frage wird von 100,000 Schweizerfamilien (bei 500 Fr. jährlichen Migros-Einkäufen pro Familie gerechnet) tatkräftig bejaht, — darunter von den wähnschaftesten und von stolzem Unabhängigkeitsgefühl erfüllten Bauernfamilien!
Auf den Satz in Nr. 69 der „Schweizer Freien Presse“ Brugg vom 15. März a. c.:
„Auch die scheinbar bauernfreundliche Preispolitik ist nicht zum Nutzen der Landwirtschaft im allgemeinen, denn die rein aus propagandistischen Motiven heraus bezahlten Ueberpreise stören den Markt, weil sie der allgemeinen Lage nicht entsprechen, und dadurch, für die Landwirtschaft als Ganzes betrachtet, Schaden stiften, denn die Migros A.-G. kann doch nur einen sehr kleinen Teil der landwirtschaftlichen Produktion aufnehmen. Ganz besonders zu verurteilen ist dieses Vorgehen, wenn es sich um neue Produktionsweize handelt, wie z. B. die Gemüse...“ antworten wir:
Im ganzen Land herum wird mit Spannung die Stellungnahme der maßgebenden bäuerlichen Wirtschaftspolitik erwartet. Letzten Endes wird die Frage unweigerlich lauten:
Mit dem Konsumenten oder gegen ihn!

Schweizer Apfel
wiesien in letzter Zeit Rekordumsätze auf — täglich in den Migros-Gesellschaften allein 9000 bis 10,000 kg.
Jetzt sind die Vorräte bald erschöpft. Man sollte einmal eine Statistik herausgeben, vor am meisten Inlandprodukten absetzt; da würde man erst erkennen, welche tatkräftige und ausgiebige Dienste die Migros dem Produzenten leistet!
Sauerkraut, fixfertig große Büchse 50 Rp.
Sauerkraut, fixfertig, mit Wurstchen oder Speck große Büchse Fr. 1.—
* Sauerkraut mit Rippli große Büchse Fr. 1.50
* Nur in den Magazinen.